

Aktuelle Marktlage

Der Weizenterminkurs in Paris ist weiterhin von Schwächetendenz geprägt. In den vergangenen 10 Börsentagen konnte der Fronttermin nur einmal im Plus schließen. Dabei setzte der März-Termin, der seit dem 11.12.15 vorne steht, die Richtung fort. Weizen schloss zuletzt bei 175 EUR/t und so 2 EUR/t unter Vorwochenniveau. Dabei drücken vor allem das reichliche Angebot und ein gut versorgter Weltmarkt lässt weiterhin kaum Getreideexporte zu. Vorübergehend hatte das Erstarren des Euros für zusätzliche Baisse-Impulse gesorgt. Die US-Zinspolitik dürfte aber die Wechselkursverhältnisse wieder auf die bisherigen Schienen setzen. Währungsbedingte Vorteile beim Verkauf an Kunden in Drittländern reichen aber weiterhin nicht, um das Geschäft zu beleben. Noch sind wohl die hiesigen Forderungen allgemein zu hoch. So geht es mit den Preisen Schritt für Schritt weiter nach unten, bis ein Marktgleichgewicht entsteht. Wegen der bisher nur geringen Exporte wiegen die Vorräte bei Handel und in der Landwirtschaft immer schwerer. Bis auf Eliteweizen und Qualitätshaber haben die Erzeugerpreise nachgegeben. Besonders deutlich für Qualitätsweizen, so dass der Qualitätsaufschlag gegenüber Brotweizen auf knapp 3 EUR/t geschrumpft ist. (Quelle: AMI)

Rapspreise unter Druck

Die Pariser Rapsnotierungen schlossen im Vergleich zur Vorwoche nach kräftigem Zick-Zack-Kurs zuletzt deutlich schwächer. Der Fronttermin verlor im Wochenverlauf mehr als 9 EUR/t und lag am Mittwoch bei 367,75 EUR/t. Die Lage am deutschen Kassamarkt ist unverändert zur Vorwoche. Bei rückläufigen

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 51	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	157,90	160,37	-2,47	↓
Brotweizen	154,93	156,58	-1,65	↓
Brotroggen	129,78	130,60	-0,82	↓
Futterweizen	152,08	153,27	-1,19	↓
Futtergerste	143,29	144,76	-1,47	↓
Braugerste	171,48	172,41	-0,93	↓
Körnermais	162,97	163,87	-0,90	↓
Raps	357,52	361,67	-4,15	↓

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		16.12.2015	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mrz 16	175,00	-3,75	-2,00
Paris Weizen	Mai 16	180,00	-3,50	-1,00
Paris Mais	Jan 16	159,50	+0,25	-5,25
Paris Mais	Mrz 16	166,25	-0,50	-3,50
Paris Raps	Feb 16	367,75	-3,50	-9,25
Paris Raps	Mai 16	367,75	-3,50	-9,00

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Geboten wird kaum etwas angeboten. Gleichzeitig ist die Nachfrage der Verarbeiter gering. Einige sollen über die Feiertage wohl auch unübliche Verarbeitungspausen machen, da sie aufgrund unbefriedigender Margen kaum wirtschaftlich arbeiten könnten. Die Prämien sind weiterhin unbeweglich, zumal der Rapschrotabsatz immer noch äußerst schleppend läuft. Bei den schwachen Vorgaben der Rapsnotierungen in Paris haben die Erzeugerpreise um 4 EUR/t auf 357,52 EUR/t nachgegeben. Fob Hamburg werden im Großhandel für vordere Ware mit 371 EUR/t aktuell rund 10 EUR/t weniger genannt. Die kommende Ernte wird mit 355 EUR/t nur 3 EUR/t unter Vorwochenniveau bewertet. (Quelle: AMI)

Zucker: Weltmarktpreis schafft die Wende

Nach jahrelangem Abwärtstrend zeichnete sich am Weltmarkt in diesem Herbst eine Wende der Preisentwicklung ab: Es geht aufwärts. Die mittlerweile feste Preisentwicklung fußt vor allem auf prognostizierten Defiziten in den Wirtschaftsjahren 2015/16 und 2016/17, in denen die Welterzeugung den Konsum nicht mehr decken wird und Bestände aufgelöst werden müssen. Das gab es zuletzt 2009/10, seither wurde mehr produziert als verbraucht und die Preise fielen. Relativ niedrige Preise fördern den Konsum und bremsen die Produktion, die zusätzlich im aktuellen Wirtschaftsjahr durch Witterungseinflüsse vermindert wird. El Niño hat den Monsun in Indien gemindert, die Zuckerernte in Brasilien mit Nässe gestört und für Dürre in Australien und Südafrika gesorgt. Das USDA bezifferte die Weltzuckerproduktion für 2015/16 Mitte November auf 172 Mio. t, was 5 Mio. t weniger als im Vorjahr wären. Der Konsum soll dagegen um fast 2 Mio. t auf 173 Mio. t ansteigen. Es entsteht ein Defizit von knapp 1 Mio. t. Andere Analysten sehen eine noch größere Lücke, die in 2016/17 sogar noch wachsen soll. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

